

Laage will mehr als Elektroautos

Erster Gedankenaustausch über klimafreundliche Mobilität im ländlichen Raum

Von Regina Mai

LAAGE Eine Visitenkarte reicht er dem Bürgermeister, weitere wirft Prof. Udo Onnen-Weber auf den Tisch. Schnell sind sie vergriffen. Die Mobilität im ländlichen Raum ist sein Thema. Eben dazu trafen sich am Donnerstagabend Laager im Kreativen Jugendtreff. Es ging um Elektromobilität, Carsharing, Rufbus und Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der Kulturbahnhof Laage und die Christophorus-Kirchengemeinde hatten dazu eingeladen.

Prof. Udo Onnen-Weber vom Kompetenzzentrum Ländliche Mobilität Wismar berichtete von ganz konkreten Projekten und seinen Erfahrungen damit. So macht er als Zielgruppe Senioren, viel mehr aber Kinder und Jugendliche aus. Ein Bürgerbussystem neben dem ÖPNV, Carsharing und „Taxi spielen“ sieht er als Säulen

für mehr Mobilität im ländlichen Raum. Dabei seien die Fahrer durchweg Ehrenamtler, so Onnen-Weber. Sie zu finden sei das geringste Problem. Kopfzerbrechen machen eher rechtliche Fragen. Onnen-Weber resümierte: „Es gibt so viel Mobilität im Raum. Es braucht nur jemanden, der es in die Hand nimmt.“ Laages Bürgermeister horchte auf und notierte. „Laage hat viele Ortsteile und ich bin überzeugt, dass Mobilität für die Zukunft anders gedacht werden muss“, erklärt Holger Anders sein Interesse und will dabei nicht zu sehr an den Ladesäulen für Elektroautos festhalten.

Das Stichwort nahm Frank Claus vom Kirchengemeinderat auf und wandte sich der Elektromobilität zu. „Ein Elektrofahrzeug ist bestellt und wir werden auch eine Ladestation bauen“, informierte Claus. Beides wird über den Kirchenkreis Mecklenburg gefördert. Nun kann die

Kirchengemeinde ganz einfach eine Wallbox auf dem Pfarrhof montieren, an der lediglich das eigene Fahrzeug aufgeladen wird. Denkbar seien auch eine Ladesäule für zwei Fahrzeuge auf kirchlichem Grundstück oder eine solche Ladesäule auf dem Ziegenmarkt. „Wir haben das noch nicht entschieden“, betonte Claus. Einer öffentlichen Ladesäule auf dem Ziegenmarkt wäre teurer und

würde das Budget der Kirchengemeinden überschreiten, machte Claus aufmerksam und fragte städtische Absichten an. Bisher gibt es in Laage keine Ladesäule für Elektroautos und die Stadtplane momentan auch keine, informierte Anders. Wie das aber gehen könnte, berichtete Ernst Schützler vom Förderverein Bützower Land. Gerade sei der Aufbau einer Ladeinfrastruktur in den Na-

turparken Nossentiner/Schwinzer Heide, Sternberger Seenland und im Bützower Land – gefördert mit EU-Geldern – abgeschlossen.

Den ÖPNV rückten einige Pendler in den Fokus. „Besser als sein Ruf“, sagt Claus. In den Randzeiten schwierig, konterten Zuhörer. Ein Kinabend in Rostock sei so nicht möglich. Man verständigte sich darauf, diesbezügliche Wünsche zusammenzutragen. Die gerade angeschobene Nahverkehrsplanung (SVZ berichtete) bietet genau dafür jetzt die Gelegenheit.

Bestimmten diesmal Informationen den Abend, so ließ Moderatorin Eva Manke vom Kulturbahnhof keinen Zweifel daran, dass es so nicht jahrelang weitergehen soll. „Wir wollen die Stränge in die Hand nehmen“, betonte sie. Carsharing könnte das Thema einer nächsten Veranstaltung in Laage sein.



Über Mobilitätsprojekte im ländlichen Raum berichtete Prof. Udo Onnen-Weber (l.).

FOTO: REGINA MAI